

Einigkeit, Recht und Freiheit – Eine grüne Perspektive in Zeiten des Rechtspopulismus

„Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland“ – diese Worte aus der deutschen Nationalhymne stehen für zentrale Werte der Bundesrepublik. Doch in Zeiten zunehmenden Rechtspopulismus bekommen sie eine neue, teils widersprüchliche Aufladung. Rechtspopulistische Bewegungen beanspruchen diese Begriffe häufig für sich und versuchen, sie nationalistisch und ausgrenzend umzudeuten. Umso wichtiger ist es, diese Werte im Sinne einer progressiven, nachhaltigen und ökologischen Politik neu zu interpretieren. Unsere grüne Programmatik bietet hierzu eine zukunftsgerichtete und inklusive Lesart.

Einigkeit – Gemeinschaft in Vielfalt

Traditionell verstanden als nationale Geschlossenheit, wird „Einigkeit“ im rechtspopulistischen Diskurs häufig als kulturelle Homogenität missinterpretiert. Eine grüne Perspektive hingegen versteht Einigkeit nicht als Gleichheit, sondern als **Zusammenhalt in Vielfalt**.

- **Kulturelle Offenheit** und **soziale Teilhabe** aller Menschen – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung – bilden das Fundament dieser Einigkeit.
- **Solidarität mit zukünftigen Generationen** ist ebenfalls Teil dieses Verständnisses. Eine grüne Einigkeit schließt nicht nur die heute Lebenden ein, sondern auch die, die noch kommen werden.

In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen zunehmen, bedeutet grüne Einigkeit, Brücken zu bauen: Zwischen Stadt und Land, Jung und Alt, Mensch und Natur.

Recht – Gerechtigkeit für Mensch und Umwelt

Rechtspopulisten sprechen oft vom „Recht des Volkes“, meinen damit jedoch oft die Ausgrenzung anderer. Aus grüner Sicht ist Recht jedoch untrennbar mit **Gerechtigkeit** und dem Schutz der **Grund- und Menschenrechte** verbunden.

- Recht bedeutet die **Wahrung der Demokratie**, eine unabhängige Justiz und den **Schutz von Minderheiten**.
- Die grüne Programmatik betont das Konzept der **Klimagerechtigkeit**: Wer heute das Klima zerstört, verletzt das Recht kommender Generationen auf eine lebenswerte Zukunft.
- Auch **Tierrechte** und der Schutz natürlicher Lebensräume werden in die Rechtsauffassung integriert – als Ausdruck eines erweiterten Verständnisses von Verantwortung.

So gesehen ist „Recht“ aus grüner Sicht nicht nur national, sondern global – und nicht anthropozentrisch, sondern ökozentrisch.

Freiheit – Verantwortung statt Egoismus

Freiheit wird im rechtspopulistischen Narrativ oft als **individuelle Selbstbestimmung ohne Rücksicht auf andere** verstanden. Die grüne Freiheitsvorstellung betont hingegen die **Verantwortung gegenüber dem Gemeinwohl und der Umwelt**.

- Freiheit bedeutet, in einer intakten Umwelt leben zu können, Zugang zu Bildung, sauberem Wasser und gesunder Nahrung zu haben.
- Grüne Freiheit ist die **Freiheit zur Entfaltung**, nicht auf Kosten anderer, sondern **in Balance mit Natur und Gesellschaft**.
- Sie schließt die Freiheit der kommenden Generationen mit ein und setzt auf **strukturelle Veränderungen**, damit alle Menschen frei von Existenzängsten und Diskriminierung leben können.

Freiheit ist kein Freifahrtschein – sondern eine Verpflichtung zur Mitgestaltung einer gerechteren Welt.

Fazit: Die Hymne neu denken

Die Begriffe **Einigkeit, Recht und Freiheit** dürfen nicht denjenigen überlassen werden, die sie als Schlagworte für Ausgrenzung und autoritäre Vorstellungen missbrauchen. In einer grünen Programmatik werden sie zu **Wegweisern für eine gerechte, demokratische und ökologische Gesellschaft**.

In einer Zeit des politischen Umbruchs ist es notwendig, sich dieser Begriffe neu zu bemächtigen – mit einem klaren Bekenntnis zu Vielfalt, Menschenrechten und ökologischer Verantwortung. Nur so kann der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und der Rechtspopulismus wirksam zurückgedrängt werden.